Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 7-8

Artikel: Ein Boot kommt nicht voran, wenn jeder auf seine Weise rudert
Autor: Knill, Dominik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737831

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Boot kommt nicht voran, wenn jeder auf seine Weise rudert

Die Weiterentwicklung der Armee wird von Armeefreunden bekämpft. Sie beanspruchen für sich, eine starke Armee zu wollen. Sie riskieren dabei, die kritische Lage zu verkennen, und erzwingen mit ihrem Referendum eine Schwächung der Sicherheit in der Schweiz.

OBERSTLT DOMINIK KNILL, PRÄSIDENT DER KOG THURGAU, IM NAMEN DER THURGAUER OFFIZIERSGESELLSCHAFT

Für das Referendum gegen die WEA, mit dem verfänglichen Motto «NEIN zur Halbierung der Armee», sammeln die Gruppe Giardino und ihr nahestehende Organisationen Unterschriften.

Worum ginge es?

In einer Referendumsabstimmung ginge es darum, zu entscheiden, ob wir weiterhin Strukturen unterhalten, die auf dem Papier zwar gut und leistungsfähig aussehen, bei einer genaueren Betrachtung den Anforderungen jedoch in keiner Weise standhalten. Oder, ob wir mit der WEA eine moderne, gut alimentierte, zweckmässig ausgerüstete und schnell einsatzbereite Armee haben werden.

Bei näherer Betrachtung sprechen die Fakten für die WEA und gegen das Referendum.

Starke Armee gefordert

Sollte das Referendum bis zum 7. Juli 2016 zustande kommen, wird das Volk innerhalb der folgenden sechs Monate einmal mehr zu Armeefragen an die Urne gerufen. Ein Argument der Gruppe Giardino ist, dass die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger die Wahl haben sollen, sich zur WEA zu äussern.

Aktuelle Umfragen zeigen ganz klar, dass die Mehrheit der Bürger und Bürgerinnen eine starke Armee fordern. Eine starke Armee bedeutet mitunter, dass Qualität vor Quantität kommt und ihr die finanziellen Mittel langfristig zur Verfügung gestellt werden.

Für Land und Leute

Möchte der Souverän wirklich, dass er sich zwischen der jetzigen Armee (XXI) und der WEA entscheiden muss? Die Mehrheit der von uns gewählten National- und Ständeräte sowie die meisten grossen Parteien haben die WEA im zweiten Anlauf klar gutgeheissen. Die gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertreter haben mit der Wahl in ihr Amt den Auftrag bekommen, für das Wohl von Land und Leuten zu politisieren. Geben wir ihnen die Chance, ihren Auftrag zu erfüllen.

Oberstlt Dominik Knill, Präsident, im Namen der Thurgauer Offiziersgesellschaft: «Setzen wir die Sicherheit unseres Landes nicht aufs Spiel und ignorieren wir die Unterschriftensammlung.»

Parlamentarier pro WEA

Die Thurgauer Parlamentarier und Parlamentarierinnen stehen geschlossen hinter der WEA.

Aktuell werden Grabenkämpfe innerhalb der Armee ausgetragen. Davon dürften in erster Linie nicht die Armeebefürworter, sondern die Armeegegner profitieren. Diese können dem internen Hickhack gelassen zuschauen und ohne Aufwand von der verfahrenen Situation profitieren. Damit wird die Sicherheit in der Schweiz massiv und nachhaltig geschwächt. Wir brauchen für die Zukunft umsetzbare Konzepte. Erkenntnisse aus der Geschichte sind eine wesentliche Basis, die Pflege der Nostalgie ist dabei kein guter Ratgeber.

Innert nützlicher Frist

Die Konsequenzen bei einer Annahme des Referendums wären verheerend! Die Armee bliebe weiterhin massiv unterfinanziert, mitunter auch, weil der Bundesbeschluss über die Finanzierung von 5 Mrd. Fr. pro Jahr hinfällig würde.

Weitere logistische und materielle Mängel blieben bestehen, unbestritten, auch von den Gegnern anerkannt, notwendige Verbesserungen kämen zu kurz. Personell könnten die heutigen Strukturen weiterhin nicht genügend alimentiert werden und im Bedarfsfall die Armee nicht innerhalb nützlicher Frist aufgeboten werden.

Antwort auf Veränderungen

Setzen wir die Sicherheit unseres Landes nicht aufs Spiel und ignorieren die Unterschriftensammlung. Bei einer Abstimmung verwerfen wir das Referendum «NEIN – zur Halbierung der Armee».

Die WEA ist die sicherheitspolitische Antwort der Schweiz auf globale Veränderungen. Wählen wir den Weg des Fortschritts und sagen Ja zur WEA.

Wer ist Dominik Knill?

Die vorliegende Stellungnahme richtet Oberstlt Knill im Namen der Kantonalen Offiziersgesellschaft Thurgau an die Öffentlichkeit. Knill präsidiert die KOG Thurgau seit dem letzten Herbst als Nachfolger von Oberstlt Reto Maurer.

Beruflich ist Dominik Knill in leitender Stellung bei Vectronix in Heerbrugg (St. Galler Rheintal) tätig.